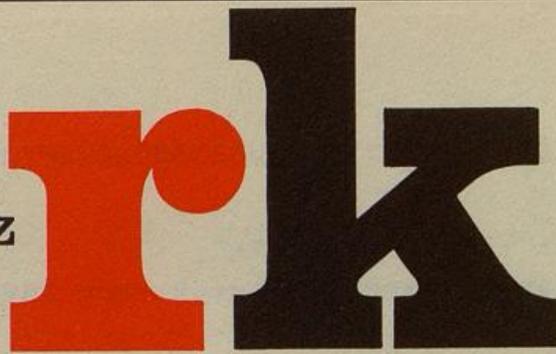


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 16. November 1984

Blatt 2638

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Sperre der Peep-Show in der Burggasse

Kommunal:  
(rosa)

Linie "8A" wird verlängert  
Erfolgreiche Tätigkeit des Drogenbeirates

Lokal:  
(orange)

Ab Montag Verkehrsumleitung in der Linzer Straße  
Ehemaliger Chefarzt der Rettung gestorben  
Umwelt-Telefonaktion: vom Altpapier bis zum  
Flötzersteig

Kultur:  
(gelb)

Schubert-Tage 1984

Sport:  
(grün)

ÖVP für Überdenken beim Stadion

Nur

über FS:

15.11. Glatteisalarm in Wien

16.11. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

1.100 Mann und 363 Fahrzeuge im Winterdiensteinsatz

Ab Samstag Christkindlmarkt und Weihnachts-  
ausstellung

.....  
Bereits am 15. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Sperre der Peep-Show in der Burggasse

=++++

8 Wien, 15.11. (RK-LOKAL) Auf Initiative von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA haben die zuständigen Magistratsdienststellen eine Sperre der Peep- und Video-Show Ecke Burggasse-Bandgasse verfügt. Die erforderliche Konzession für den Betrieb ist bis jetzt nicht einmal beantragt worden. Die getroffene Maßnahme entspricht auch der Haltung der Wohnbevölkerung der Umgebung und der Bezirksvorstehung Neubau. (Schluß) gab/ko

NNNN

Linie "8A" wird verlängert

=++++

2 #Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Ab Jänner wird die Autobuslinie "8A" (Bhf. Meidling - Montecuccoliplatz) bis zum ORF-Zentrum verlängert. Diese Streckenführung, die bereits bei der Planung der in diesem Herbst eingeführten Autobuslinie vorgesehen war, kann nun nach der Klärung rechtlicher Probleme mit einer privaten Autobuslinie realisiert werden.#

Der "8A" wird dann vom Montecuccoliplatz über die Elisabethallee, Wattmanngasse und Würzburggasse zum Königlberg fahren und retour über Königlberggasse, Würzburggasse und Opitzgasse. Eine Haltestelle wird in der Wattmanngasse nach der Kreuzung mit der Elisabethallee liegen, die Endstation direkt vor dem ORF-Zentrum und die Anfangsstation in der Königlberggasse 1, vor der Dovskygasse. (Schluß) roh/ko

NNNN

Ab Montag Verkehrsumleitung in der Linzer Straße

=++++

4 Wien, 16.11. (RK-LOKAL) Montag beginnen die Bauarbeiten zur Generalsanierung der Linzer Straße im Bereich zwischen der Missindorfstraße und der Matznergasse im 14. Bezirk. Auf die Dauer von etwa drei Wochen wird der Verkehr stadtauswärts von der Linzer Straße über Missindorfstraße - Goldschlagstraße - Einwanggasse zurück zur Linzer Straße umgeleitet. (Schluß) sc/ko

NNNN

Ehemaliger Chefarzt der Rettung gestorben

=++++

5 #Wien, 16.11. (RK-LOKAL) Donnerstag ist nach einem akuten Herzanfall der langjährige Chefarzt des Wiener Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes, Hofrat Dr. Franz MOTZ, gestorben. Dr. Motz war von 1951 bis 1977 ärztlicher Leiter und hat den Ausbau des Rettungswesens in Wien durchgeführt.#

Dr. Franz Motz wurde am 27. August 1912 in Wien geboren. Nach dem Studium begann er 1941 als Inspektionsarzt beim Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst. 1946 wurde er stellvertretender Chefarzt und am 1. März 1951 zum ärztlichen Leiter des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes ernannt. Zu den besonderen Leistungen von Dr. Motz zählen die Ausstattung der Ambulanzfahrzeuge mit Sprechfunkeinrichtungen, die Einführung der einheitlichen medizinischen Einrichtungen in den Rettungswagen, sowie der Ausbau des Netzes der Rettungs- und Sanitätsstationen. Die heute bestehende gute Zusammenarbeit zwischen städtischem Rettungsdienst, Wiener Rotem Kreuz und Arbeiter-Samariter-Bund im Rahmen der "Wiener Rettungsgemeinschaft" ist ebenfalls seinem Einsatz zu verdanken.

(Schluß) zi/gg

NNNN

Umwelt-Telefonaktion: vom Altpapier bis zum Flötzersteig (1)

Utl.: Große Bereitschaft zur Zusammenarbeit

=++++

6 #Wien, 16.11. (RK-LOKAL) Ein nächtliches Mopedfahrverbot für Wien, Vorschläge zur Mülltrennung, Beschwerden über übervolle Altpapiercontainer, Probleme mit Lärm- und Geruchsbelästigung durch Betriebe, aber auch zahlreiche Anregungen auf dem Grünsektor: das sind nur einige Beispiele für die Anrufe, die am Donnerstag abend bei der Umwelt-Telefonaktion des Umweltstadtrates Helmut BRAUN kamen. "Ich bin begeistert von der Bereitschaft zur Zusammenarbeit, die die Anrufer zeigten, ich freue mich aber auch über die vielen Anregungen, die gekommen sind und die nun natürlich genau angesehen und, wo möglich, rasch realisiert werden müssen", betonte Braun dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Insgesamt wurden bei der Telefonaktion, die von 16 bis 19 Uhr dauerte, 140 Anrufe gezählt, wobei es keine einzige aggressive Beschwerde, dafür aber zahlreiche erfreuliche Initiativen gab. An der Umwelt-Telefonaktion - die Telefonaktion selbst soll mit wechselnden Schwerpunkten auch von anderen Ressorts durchgeführt werden - nahmen auch Umweltexperten und Mitarbeiter zahlreicher Magistratsabteilungen sowie Bürgerdienst und Mobiler Bürgerdienst teil.#

Die Anregungen und Fragen bei der Telefonaktion betrafen übrigens alle Bereiche des Umweltschutzes - von Beschwerden über volle Altpapiercontainer (hier wird der Bürgerdienst in Zukunft verstärkt die regelmäßige Abholung kontrollieren, die Aktion selbst wird nicht von der Stadt Wien durchgeführt) bis zu Fragen nach der Rauchgasreinigung für die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig. Einzelne Beschwerden gab es über Rauchbelästigung durch Betriebe, die nun von der Umweltabteilung gemeinsam mit den Magistratischen Bezirksämtern und mitunter auch dem Arbeitsinspektorat überprüft werden sollen. Das Hundeproblem, vor allem in Parkanlagen, kam ebenso zur Sprache wie Baumpflanzungen. Eine Anruferin, die Näheres über die Luft in Simmering wissen wollte, wurde in die Umweltabteilung eingeladen, um sich die aktuellen Meßwerte am Computer anzusehen. (Forts.) hs/gg

NNNN

Umwelt-Telefonaktion: vom Altpapier bis zum Flötzersteig (2)

=++++

7      Wien, 16.11. (RK-LOKAL) Angeregt wurde auch ein nächtliches Mopedfahrverbot für Wien, um die Lärmbelästigung durch Mopeds abzustellen. Fragen nach der Entsorgung von Autoreifen oder dem Grund für die Geruchsbelästigung durch eine Firma im 22. Bezirk - hier müßte offensichtlich nur die Waschlauge, die übers Wochenende stehenbleibt, bereits am Freitag abgelassen werden, um üble Gerüche zu vermeiden -, der Wunsch nach verstärkter Überwachung der Lärmsünder am Gürtel und die Anregung, PVC-Verpackungen eigens zu kennzeichnen, gehörten ebenfalls zu den Wünschen der Anrufer. Eine Anruferin regte auch an, Lehrmittel wie Hefte oder Zeichenpapier, aus Altpapier herzustellen, und eine andere Dame klagte über den Böllerunfug und forderte ein Verkaufsverbot für pyrotechnische Artikel. (Schluß) hs/gg

NNNN

## Schubert-Tage 1984

=++++

9 #Wien, 16.11. (RK-KULTUR) Die Gesellschaft der Musikfreunde veranstaltet gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Wien vom 17. bis 25. November die Schubert-Tage 1984. Mit der "Zweiten Wiener Schubertiade" wird heuer die 1983 begonnene chronologische Aufführung des Gesamtwerkes Franz Schuberts fortgesetzt.#

Das Programm wird von Kammersänger Hermann PREY gestaltet, der es Freitag gemeinsam mit Kulturstadtrat Franz MRKVICKA sowie dem Präsidenten und dem Generalsekretär der Gesellschaft der Musikfreunde, Univ.-Prof. Horst HASCHEK und Prof. Albert MOSER in einem Pressegespräch vorstellte. Heuer werden die Werke Schuberts aus dem Jahre 1814 und der ersten Hälfte des Jahres 1815, also des 16- bis 17jährigen Komponisten, aufgeführt. In den insgesamt zwölf Konzerten - in sieben davon wirkt Hermann Prey selbst mit - kommen auch in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannte Werke zur Aufführung, für die das Notenmaterial zum Teil erst nach Vorlagen aus dem Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde hergestellt wurde. Außer Veranstaltungen in den Musikvereinssälen gibt es Konzerte in der Hofburgkapelle, in Schuberts Geburtshaus in der Nußdorfer Straße und in der Lichtentaler Schubertkirche, deren historische Orgel vor kurzem renoviert wurde.

Karten sind an der Musikvereins-Tageskasse Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr erhältlich. (Schluß) gab/gg

NNNN

## Erfolgreiche Tätigkeit des Drogenbeirates (1)

Utl.: Gezielte Maßnahmen gegen "Drogenwelle"

=++++

10 #Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Wien gehört im internationalen Vergleich - nicht zuletzt aufgrund der rechtzeitig durchgeführten Maßnahmen - zu den Millionenstädten mit einer relativ kleinen Suchtszene. In Anbetracht der vor fünf Jahren "anrollenden" Drogenwelle wurde im Oktober 1979 der sogenannte "Wiener Drogenbeirat" ins Leben gerufen, der die Errichtung eines umfangreichen Therapie- und Beratungsnetzes in Wien initiiert hat. Freitag berichtete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs über die bisherige erfolgreiche Tätigkeit dieses Beirates und die gegenwärtige Situation der Drogenhilfe in Wien.#

Der Drogenbeirat setzt sich aus Vertretern der Geschäftsgruppen für Bildung, Jugend und Familie sowie Gesundheit und Soziales bzw. aus Drogenspezialisten, Vertretern des Stadtschulrates zusammen. Aufgabe des Beirates ist es, wie deren Vorsitzender Univ.-Prof. Dr. Heinz GABRIEL ausführte, Beratung und Koordinierung aller Initiativen und Maßnahmen auf dem Drogensektor sowie die Beratung von Selbsthilfegruppen.

Zwtl.: Kampf der Sucht, nicht dem Süchtigen

Grundsätzlich gehen die Maßnahmen auf dem Gebiet der Suchtbekämpfung davon aus, daß Früherkennung, rasche Behandlung und entsprechende Therapieangebote den Ausstieg aus der Drogenszene erleichtern. Dem Süchtigen den "Ausstieg" zu erleichtern und wirkungsvolle Maßnahmen der sozialen Wiedereingliederung zu setzen, ist nicht nur eine humanitäre Pflicht der Gesellschaft - Sucht ist eine Krankheit - sondern, wie der Gesundheitsstadtrat erklärte, eine wichtige und wirkungsvolle Maßnahme gegen die Ausbreitung der Sucht. (Forts.) je/zi/gg

HNNN

## Erfolgreiche Tätigkeit des Drogenbeirates (2)

Utl.: Wiener Therapie- und Beratungskette

=++++

11 Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Seitens des Beirates wurden entsprechende Pläne zum Aufbau bzw. Ausbau einer Therapiekette vorgelegt, die rasch realisiert werden konnten. Die wesentlichsten neugeschaffenen Einrichtungen waren:

- o die Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe
- o das Übergangwohnheim für geheilte Drogenabhängige
- o der Drogenverbindungsdienst im Psychiatrischen Krankenhaus und
- o die Drogenstation Baumgartner Höhe für mittelfristige Behandlungen. Für Langzeitbehandlungen sind bekanntlich zwei Drittel der Plätze an der Drogenstation Mödling vertraglich für Wiener Patienten gesichert.

Damit verfügt Wien laut Stacher - als einziges Bundesland - über eine lückenlose Therapiekette, die von Beratungsmöglichkeiten, über die Sonderstation für den körperlichen Entzug, mittelfristige und langfristige Therapien bis zur Nachbetreuung ehemaliger Drogenabhängiger reicht. Besondere Bedeutung kommt dabei auch der beruflichen Rehabilitation zu.

## Zwtl.: Streetworker und gezielte Aufklärung

Besonders bewährt hat sich ferner die Einrichtung der sogenannten "Streetworker". Diese, im Bereich des Jugendamtes aufgebaute Einrichtung ermöglicht es jungen Sozialarbeitern, den Kontakt zu Süchtigen in der Drogenszene zu suchen und diese zu motivieren. Damit wird nicht gewartet, bis der Betroffene von selbst in eine der Beratungsstellen kommt.

Ferner gibt es für drogenabhängige Schüler eigene Therapiegruppen. Für Lehrer und Schulärzte wurden gezielte Aufklärungs- und Informationskampagnen bzw. für Ärzte und das Krankenpflegepersonal eigene Schulungskurse durchgeführt.

Wie dem jährlich veröffentlichten "Wiener Drogenbericht" zu entnehmen ist, ist das Suchtproblem Nummer 1 auch unter den Jugendlichen der Alkoholismus. Dazu kommt noch die rasante Zunahme der Zahl der Medikamentenabhängigen - unter den neu in Behandlung genommenen Personen waren 1982 und 1983 bereits mehr Medikamentensüchtige als Drogenabhängige zu finden. (Schluß) je/zi/gg

öVP für Überdenken beim Stadion

=++++

12 Wien, 16.11. (RK-SPORT/KOMMUNAL) Die öVP spricht sich für eine dreimonatige Überdenk- und Nachdenkphase darüber aus, ob das Wiener Praterstadion generalsaniert oder abgerissen und dann neu gebaut werden soll. öVP-Sportsprecher Nationalrat Dr. Josef HÖCHTL forderte am Freitag in einem Pressegespräch die Ausarbeitung eines Funktionsmodells gemeinsam mit den Sportverbänden.

GR. Josef ARTHOLD rechnet bei der gegenwärtig geplanten Generalsanierung mit Kosten zwischen 600 und 700 Millionen Schilling. Er kritisierte, daß keine Alternativen ausgearbeitet wurden.

GR. Ing. Konrad MANDAHUS legte einen Kostenvoranschlag für den Abbruch des alten Stadions in der Größenordnung von unter 30 Millionen Schilling vor. Er könne sich vorstellen, das neue Stadion - mit einem Fassungsvermögen von etwa 40.000 Plätzen - auf den gegenwärtigen Parkplätzen zu errichten und das alte Stadion erst dann abzurechen. Damit stünde die Spielstätte auch während der Bauarbeiten zur Verfügung. Für den Fall, daß das Funktionsmodell den Neubau sinnvoller erscheinen lasse, sollte ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden. Die Kosten für einen Neubau schätzt Mandahus auf 500 bis 600 Millionen Schilling. (Schluß) fk/gg

NNNN